

1 Eine Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen bei der Entscheidungsfindung muss endlich durchgesetzt werden

1.1 Bürgerbeteiligung

Wir wollen eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei allen wichtigen Entscheidungen der Kommunalpolitik.

Das bedeutet, Gemeinderatssitzungen müssen grundsätzlich öffentlich stattfinden (sofern die persönlichen Interessen Beteiligter nicht dagegen sprechen).

Die bisherige Praxis, dass die Bürger erst mit Veröffentlichung der Tagesordnung 3-4 Tage vor einer Sitzung erfahren, was im Gemeinderat entschieden wird, macht es unmöglich sich in die Diskussion einzubringen.

Wir wollen eine frühzeitige Information der Öffentlichkeit, damit eine öffentliche Diskussion noch vor der Entscheidung im Gemeinderat möglich ist.

Die AGL - Gemeinderäte haben sich schon in der Vergangenheit für mehr Bürgerbeteiligung eingesetzt und wiederholt die öffentliche Beratung von verschiedenen Tagesordnungspunkten beantragt. Meist lehnte die große Mehrheit des Gemeinderats diese Anträge ab. Eine Bürgerinformation, die über die Presse bzw. in Bürgerversammlungen, wenn die Entscheidungen bereits getroffen sind, erfolgt, wie bei der Bebauung in der Brückenstraße geschehen, hat mit einer Beteiligung der Bürger bei der Entscheidungsfindung nichts zu tun.

1.2 Bürgerentscheid

Die AGL – Fraktion wird bei wichtigen Entscheidungen einen Bürgerentscheid beantragen.

Bürgerentscheid bedeutet, dass bei Zustimmung von 2/3 des Gemeinderats alle Bürger über diese Frage abstimmen. Eine solch wichtige Frage ist z. B. der Bau eines Windparks auf dem Hebert. Die AGL wird hierzu einen Bürgerentscheid beantragen.

2 In Eberbach soll klimaschädliches CO₂ reduziert und ein Beitrag zur Energiewende geleistet werden

2.1 Ein Bürgerwindpark auf dem Hebert

Die AGL tritt für den Bau und Betrieb eines Bürgerwindparks auf dem Hebert ein.

Bedingung dafür ist, dass dieser wirtschaftlich betrieben werden kann und dass die Belange des Artenschutzes und eine Beeinträchtigung der Wohnbebauung dem nicht entgegenstehen. Diesbezügliche Untersuchungen müssen forciert und bereits bestehende endlich veröffentlicht werden.

Mit einem Windpark in Bürgerhand über ein Genossenschaftsmodell würde die Rendite und Wertschöpfung in Eberbach und der Region bleiben, die Einnahmesituation der Stadtwerke könnte sich verbessern und die Abhängigkeit unseres Stromversorgers Stadtwerke Eberbach von den Strompreisen der Großen würde wesentlich geringer. Eberbachs Strombedarf könnte vollständig durch den Windpark Hebert gedeckt werden und damit würde Eberbach einen Beitrag zur Reduktion des klimaschädlichen CO₂ leisten.

Doch ein Windpark auf dem Hebert kann nicht gegen den Willen der Bürgerschaft gebaut werden, deshalb werden wir uns für die Beteiligung der Öffentlichkeit und einen Bürgerentscheid zu dieser Frage einsetzen. Die AGL hat wiederholt die Beteiligung der Öffentlichkeit gefordert, leider folgte die Mehrheit der anderen Gemeinderäte unseren Forderungen nicht.

2.2 Nahwärmekonzept für Eberbach

Die Stadt bzw. die Stadtwerke sollen Energie- und Nahwärmekonzepte entwickeln, die in die Bauleitplanung eingehen.

Die AGL hat bereits in der Vergangenheit Energiekonzepte für die Baugebiete Neckarstraße/ Brückenstraße und Güterbahnhofstraße/Schafwiesenweg beantragt. Leider wurden solche Anträge bisher nicht weiter verfolgt.

2.3 Wärmeversorgung durch energieeffiziente Blockheizkraftwerke

Der Geschäftsbereich Wärmeversorgung soll von den Stadtwerken durch den Bau und Betrieb weiterer umweltfreundlicher BHKWs (Wärme- und Stromerzeugung) erweitert werden. Dies würde wiederum CO₂ einsparen, den Stadtwerken weitere Einnahmemöglichkeiten erschließen und Aufträge für Firmen in Eberbach und dem Umland bedeuten.

Die AGL hat schon seit Jahren gefordert mehr BHKWs in Eberbach zu betreiben, anstatt wie von der Mehrheit des Gemeinderats beschlossen 400.000 Euro in ein ökologisch unverantwortbares Kohlekraftwerk in Brunsbüttel zu investieren.

Mittlerweile ist klar, dass das von den Stadtwerken dort bereits investierte Geld abgeschrieben werden muss.

2.4 Energieeinsparung durch Gebäudeoptimierung

Der Energieverbrauch soll durch Wärmedämmung der Gebäude und Optimierung der Heizungsanlagen reduziert werden. Damit sinken die Heizkosten für Wohnungseigentümer und Mieter zugleich reduziert man die Schadstoffemissionen.

Mit der Förderung solcher Maßnahmen sind Aufträge für die Handwerker Eberbachs und der Region verbunden.

Auch die Stadt Eberbach muss bei der Sanierung ihren eigenen Gebäude eine optimale Energieeffizienz verwirklichen.

Beratungsangebote für Hausbesitzer, Mieter und Firmen und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit der Stadt sollen energieeffizientes Bauen und Sanieren bei privaten Gebäuden voranbringen.

2.5 Klimaschutz

Das mit hohem Aufwand erarbeitete Klimaschutzkonzept der Stadt liegt brach.

Wir wollen, dass in Zusammenarbeit mit der KliBA, dem Rhein-Neckar-Kreis und der Metropolregion Rhein-Neckar aktiver Klimaschutz betrieben wird.

3 Naturschutz und Umweltschutz

3.1 Naturnahe Waldwirtschaft

Die AGL hat sich schon 2 Jahrzehnte für eine naturnahe Waldwirtschaft eingesetzt.

Die PEFC-Zertifizierung des Eberbacher Stadtwaldes und der Schutz von Habitatbaumgruppen im Eberbacher Stadtwald sind Ausdruck dieser Aktivitäten.

Darüber hinaus unterstützen wir die Forderung von Naturschutzverbänden 5% der Fläche des öffentlichen Waldes aus der forstwirtschaftlichen Nutzung zu nehmen und als Fläche mit besonderer Naturschutzfunktion zu übernehmen.

3.2 Der Breitenstein

Breitenstein und Schollerbuckel gehören durch ihre landschaftliche Schönheit zu den wichtigsten Erholungsgebieten der Region.

Die Landschaft mit ihren Wiesen, Hecken und Obstbaumbeständen muss in ihrer derzeitigen Form für die Natur aber auch für die Eberbacher Bürger erhalten und gepflegt werden. Wichtig sind die Freihaltung der Flächen durch Schafbeweidung, Freilegung der Steinriegel und die Unterstützung der Arbeit des NABU z.B. beim Anpflanzen von Obstbäumen.

Die Neuverpachtung des dortigen Bauernhofes muss sich an diesen Zielen orientieren.

3.3 Grünzüge erhalten

Ottohöhe, Ohrsberg und das Neckarufer sind Grünzüge, die unser Stadtbild prägen. Sie müssen von einer weiteren Bebauung freigehalten werden.

Deshalb müssen die Bebauungspläne für das Gelände der ehemaligen Firma Emig an der Pleutersbacher Straße und den Ohrsberg der Erhaltung dieser Grünzüge gerecht werden.

3.4 Flächenversiegelung vermeiden

Große Freiflächen um die Stadt und die Ortsteile, vor allem die ökologisch besonders vielfältigen Streuobstwiesen sind in den letzten Jahrzehnten immer weiter, z.B mit Neubaugebieten überbaut worden.

Bei stagnierender Bevölkerung fordern wir weitere Flächenversiegelungen zu vermeiden und eine Verdichtung der Bebauung im Innenbereich anzustreben.

3.5 Luftqualität verbessern

Trotz seiner Lage inmitten des Odenwaldes ist die Luftqualität in Eberbach und seinen Ortsteilen häufig schlecht.

Gründe liegen vor allem in der Verbrennung von ungeeigneten und unzulässigen Brennstoffen in Ofenheizungen, wie beschichteten oder lackierten Hölzern oder gar von Abfällen.

Die Stadt muss aktiv werden um unser neben Wasser wichtigstes Lebensmittel zu schützen.

4	Eine innerstädtische Verkehrspolitik, die allen Nutzergruppen gerecht wird
----------	---

4.1 Verkehrsberuhigung in den Wohnstraßen

Die AGL tritt schon immer für eine Verkehrsberuhigung auf innerstädtischen Straßen, vor allem in Wohnstraßen, ein.

Hier konnte Tempo 30 in vielen Wohngebieten mittlerweile durchgesetzt werden.

Dennoch gibt es nicht klassifizierte Straßen, wie z.B. die Friedrichsdorfer Landstraße, deren Anwohner schon seit einem Jahrzehnt eine Verkehrsberuhigung z.B. durch Tempo 30 fordern. Rechtlich sehen wir hierfür keinerlei Hindernisse, es ist nur der Wille von Gemeinderat und Verwaltung erforderlich. Die AGL hat sich bisher dafür eingesetzt, wir werden dies auch weiterhin tun.

Vielleicht gelingt es, nach der Gemeinderatswahl dafür eine Mehrheit zu finden.

4.2 Der Mühlenweg - eine Straße ohne Nutzen

Die AGL lehnte von Anfang an den Bau des Mühlenwegs (Verbindung zwischen Alter-Dielbacher - Str. und Schafbrunnenstr.) ab. Diese Straße bringt den Anliegern mehr Nachteile als Vorteile, und verursacht erhebliche Kosten für Anlieger und die hoch verschuldete Stadt. Eine Erschließung der wenigen neuen Bauplätze wäre auch anders möglich. Diese Verbindung bedeutet nicht, wie immer wieder behauptet, eine 2. Anbindung des Krankenhauses, was mittlerweile auch nicht mehr das Hauptargument der Befürworter ist. Sie soll lediglich dazu dienen die Kanalsanierung in der Alten-Dielbacher-Straße zu ermöglichen.

Wir haben bereits Alternativen der Kanalsanierung aufgezeigt.

Auf Initiative der AGL haben schon vor 5 Jahren über 300 Bürger und Bürgerinnen aus dem Wohnumfeld sich gegen den Bau dieser Straße per Unterschriftenliste ausgesprochen.

Auch das ist eine Form der Bürgerbeteiligung, die die Gemeinderäte bei ihrer Entscheidung einbeziehen sollten.

4.3 Radwegenetz und Radverkehr verbessern

Noch immer ist Eberbach, was Fahrradwege betrifft, ein Flickenteppich. Unsere seit über 20 Jahren erhobene Forderung nach einem geschlossenen Radwegesystem ist bisher nur bruchstückhaft erfüllt. Besonders ärgerlich ist, dass auf der neu konzipierten Brückenstraße trotz zahlreicher Anträge unsererseits kein Radweg eingeplant wurde.

Erfreulich ist, dass der AGL-Antrag auf Sanierung des Fahrradunterstandes am Bahnhof in 2014 (mit 80% Zuschuss vom Land) umgesetzt wird. Auch hier wollten wir mehr, nämlich das Aufstellen von Radboxen, damit z.B. Pendler hochwertige Räder (z.B. E-Bikes) vor Vandalismus schützen können. Wir werden dieses Vorhaben weiter verfolgen.

4.4 Den innerstädtischen Busverkehr optimieren

Der Halbstundentakt auf den Linien Bahnhof / Ledigsberg und Bahnhof / Steige ist eine Errungenschaft, die auf die zahlreichen Initiativen der AGL während des letzten Jahrzehnts zurückgeht.

Seit Dezember 2013 befindet sich ein neuer Fahrplan in einer einjährigen Probephase mit dem die Busankunfts- und Abfahrtszeiten besser auf den Fahrplan der S-Bahn abgestimmt werden sollen. Für eine weitere Optimierung nach der Probephase treten wir ein.

Bei einer älter werdenden Bevölkerung sind immer mehr Menschen auf den innerstädtischen Busverkehr angewiesen. Deshalb und auch aus Umweltgründen kann es in Zukunft hier nicht um Kürzungen der Mittel für den öffentlichen Personennahverkehr gehen, sondern es muss im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eher um eine Verbesserung gehen.

5 Stadtentwicklung, eine wichtige Aufgabe für die kommenden 5 Jahre

5.1 Attraktivitätssteigerung der Innenstadt

Eberbachs Innenstadt braucht eine bessere Aufenthaltsqualität für Einheimische und Gäste.

Besucher der Innenstadt müssen sich dort auch wohlfühlen. Dies stärkt den für Eberbachs Innenstadt so wichtigen Einzelhandel und die Gastronomie.

Dazu sollen weitere Empfehlungen des Entwicklungskonzepts Einkaufs- und Dienstleistungsstandort Eberbach (I-makomm) umgesetzt werden.

Darüber hinaus könnte durch einen Ideenwettbewerb die Kreativität von Jung und Alt genutzt werden, um die Potentiale, die Eberbach zweifelsohne hat, besser zu Geltung zu bringen.

5.2 Senioren

In Eberbach besteht ein Bedarf an altersgerechten Wohnungen, betreutem Wohnen und an Tagespflegeplätzen.

Es gibt genügend Flächen im Stadtzentrum, auf denen solche Wohnungen entstehen können. Genannt sei hier beispielhaft die Brückenstraße und das Dr. Schmeisser-Stift. Was das Dr. Schmeisser-Stift betrifft, möchten wir anmerken, dass Eigentümer des Gebäudes der Verein Stiftung Altersheim Eberbach e.V ist und deshalb der Gemeinderat diesbezüglich keine Entscheidung treffen kann.

Wir fordern aber den Verein auf, endlich Beschlüsse über die weitere Nutzung des Gebäudes zu fassen.

Unser Wunsch ist, dass das bestehende, ein umgebautes oder ein Ersatzgebäude weiterhin für altersgerechtes Wohnen mit der Möglichkeit der Tagespflege genutzt wird.

5.3 Jugend

Eberbach muss auch für Jugendliche attraktiver werden.

Wir möchten deshalb die Schaffung eines alternativen, selbstverwaltenden Jugend- und Kulturhauses anregen.

Ziel dieser Idee ist, dass auf freiwilliger Basis etwas von jungen Menschen für junge Menschen angeboten wird und dies möglichst in Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen und Stiftungen, wie z.B. der Bürgerstiftung.

Jungen und Junggebliebenen soll damit die Möglichkeit gegeben werden, sich kulturell zu entfalten, sei es bei einem Konzertabend, Poetry-Slam, Lesungen oder einem Filmabend. Ein solches Projekt sollte über Sponsoring und Förderprogramme finanziert werden und den städtischen Haushalt möglichst nicht belasten. Geeignete Räumlichkeiten sollten in Zusammenarbeit mit der Stadt gefunden werden.

5.4 Problem Ärztemangel

In Eberbach besteht durch das Schließen einiger Arztpraxen aus Altersgründen ein Mangel an Haus- und Fachärzten.

Dieser Mangel wird sich in den kommenden Jahren deutlich verstärken. Es ist eine vordringliche Aufgabe für Gemeinderat und Stadtverwaltung sich um die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung für die Eberbacher Bürgerinnen und Bürger zu kümmern.

Um Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten, schlagen wir vor einen „Runden Tisch“ zu installieren, der sich aus Vertretern der Stadt, des Gemeinderats, der Ärzteschaft, der Kassenärztlichen Vereinigung, der Krankenkassen usw. zusammensetzt.

Ein Vorschlag unsererseits ist die Realisierung eines Ärztehauses in der Eberbacher Innenstadt, was auch zu einer Belebung der Innenstadt beitragen würde.

5.6 Dem Bevölkerungsrückgang entgegen wirken

Nach jüngster Bevölkerungsstatistik hat Eberbach ca. 14600 Einwohner, das sind mehr als 300 weniger als noch vor 10 Jahren.

Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken sollte Eberbach für Familien und junge Menschen interessanter werden.

Eberbach bietet, was nicht nur für Familien interessant ist, eine attraktive Landschaft, viele Vereine im Bereich des Sports, des Sozialen und der Kultur. Beispielhaft sei auch genannt die Jugendarbeit der Hilfsorganisationen Feuerwehr, Rotes Kreuz, DLRG und THW.

All diese Einrichtungen gilt es weiterhin im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zu fördern.

Dennoch könnte es weitere interessante Freizeitangebote insbesondere für Kinder und Jugendliche geben.

Falls Eberbach den Zuschlag für „alla Hopp“, einen von der Dietmar- Hopp-Stiftung gesponserten Bewegungspark für alle Generationen erhalten sollte, könnte hier eine Lücke geschlossen werden und neben anderem auch ein Skater Park entstehen. Wir werden uns für die Realisierung von „alla Hopp“ einsetzen.

Weitere Ideen aus der Bevölkerung sehen wir als wünschenswert an.

Eine weitere Zielgruppe, die Eberbach ansprechen könnte, sind Studenten der Universität Heidelberg.

Während in Heidelberg der studentische Wohnraum knapp und teuer ist, gibt es in Eberbach Leerstände und wesentlich günstigere Mieten. Mit der S- Bahn ist Heidelberg in 30 Minuten zu jeder halben Stunde erreichbar.

Warum sollte Eberbach nicht auch als Wohnort für Studenten interessant sein? Bisher wurde noch nichts unternommen, Eberbach an der Uni und in Studentenkreisen bekannt zu machen.

Die Stadt sollte sich Marketingmaßnahmen in diese Richtung überlegen.

6

Gute Kindertagesstätten und Schulen sind wichtige Investitionen in die Zukunft

6.1 Kindertageseinrichtungen

Kindertagesstätten spielen für Familien mit Kindern eine wichtige Rolle bei der Wahl ihres Wohnsitzes.

Deshalb muss Eberbach sich auch weiterhin bemühen diese Angebote zu verbessern.

Im vergangenen Jahr wurde ein langjähriger Wunsch der AGL, dass in Krippen und Kindergärten Kinder von 7:00 bis 18:00 Uhr betreut werden können, umgesetzt. Damit wurde ein wichtiger Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf geschaffen. Die AGL wird bei Bedarf auch dafür eintreten, dass Öffnungszeiten ab 6:00 Uhr angeboten werden können.

Was den Kinderhort und die Randzeitbetreuung an Schulen betrifft, so müssen deren Öffnungszeiten an die der Kindergärten, also Öffnung von 7:00 bis 18:00 Uhr angepasst werden.

6.2 Schulen

Die Bildungspolitik ist Sache des Landes, aber die Kommunen finanzieren die Schulen, was Baulichkeit und Ausstattung betrifft.

Trotz des hohen Schuldenstandes der Stadt werden wir auch zukünftig für die Weiterentwicklung und Sanierung der Schulen eintreten. Die finanziellen Möglichkeiten müssen aber auch hier beachtet werden. Die weitere Sanierung bzw. der Teilneubau des Hohenstaufen Gymnasiums hätte mit weit über 10 Millionen Euro die derzeitigen finanziellen Möglichkeiten der Stadt weit überschritten. Deshalb ist jetzt die schrittweise Sanierung angedacht.

Zur Zeit verändert sich die Schullandschaft in Baden-Württemberg stark. Andere Schulformen werden erprobt bzw. eingeführt.

Die Initiative für solche Schulformen müssen von Lehrern, Eltern und Schülern kommen, Mehrheiten in den schulischen Gremien finden und vom Land genehmigt werden. Erst dann kann die Stadt als Schulträger über ein solches Vorhaben entscheiden.

Die AGL ist offen für neue Schulformen und wird ganz im Sinne der Bürgerbeteiligung Initiativen von Seiten der Eltern und Schulen unterstützen.

So wird z.B. das Vorhaben einer Elterninitiative am HSG, G9 als alternatives Angebot zum Turbo-Abitur einzuführen, von der AGL unterstützt.

7 Den Wirtschaftsstandort sichern und Arbeitsplätze erhalten

Eberbach ist eine Kleinstadt, ist aber auch Sitz vieler Firmen mit Weltformat. Darum beneiden uns viele Kleinstädte.

Aber auch viele mittelständische Unternehmen sind in Eberbach ansässig. Diese Firmen zahlen nicht nur Gewerbesteuer, sondern schaffen auch Arbeitsplätze, zum Teil Arbeitsplätze für hochqualifizierte Beschäftigte.

Lebenswichtig für unsere Stadt ist, diese Firmen langfristig am Standort Eberbach zu halten. Dazu sind enge Kontakte der Stadt, vor allem über den Bürgermeister mit diesen Firmen notwendig. Da Eberbach mit der Nähe zur Autobahn nicht punkten kann, gilt es unsere Stärken wie die intakte Natur und Landschaft und die weichen Standortfaktoren (optimale Kinderbetreuung, Schulen, die auf dem neusten Stand sind, das Krankenhaus, Kultur- und Freizeitangebot) zu erhalten bzw. zu verbessern.

Weitere Arbeitsplätze könnten im Dienstleistungsbereich, z.B. bei Pflegeeinrichtungen entstehen.

8 Integrationsarbeit ein wichtiger Beitrag für das Miteinander

In Eberbach gibt es Vereine, Organisationen und private Initiativen, die sich um Integration von Migranten und Asylbewerbern bemühen.

- Der Stadtteiltreff - Frauencafé in Eberbach-Nord, der wöchentliche Treffen zu verschiedenen Themen anbietet.
- Die interkulturelle Frauenbegegnung, die u.a. das Fest zum internationalen Frauentag veranstaltet.
- Der Interkulturelle Garten e.V., dort lernt man sich beim gemeinsamen Gärtnern kennen.
- Die Deutschkurse der VHS.

All diese Organisationen leisten eine wichtige Arbeit für das Zusammenleben in Eberbach.

Die AGL wird diese Arbeit auch weiterhin unterstützen und Zuschüsse für weitere Initiativen in diesem Bereich befürworten.

9 Reduktion der laufenden Ausgaben ermöglicht wichtige Investitionen

Eberbach braucht finanzielle Mittel vor allem für Investitionen in Schulen, Kindergärten und die Infrastruktur.

Diese Mittel müssen durch Einsparungen bei den laufenden Ausgaben aufgebracht werden.

Die AGL fordert durch Optimierung der Arbeitsabläufe eine Ausgabenkürzung im Verwaltungshaushalt von mindestens 350.000 € jährlich.

Um dies zu erreichen, muss auch der im Vergleich zu anderen Städten unserer Größe sehr hohe Personalstand der Stadtverwaltung überdacht und die Wiederbesetzung frei werdender Stellen geprüft werden.